

Die Facharbeit im Fach Lateinisch: *Prolegomena ad operam*

*Laudato ingentia rura / exiguum colito.
(Verg. georg. II, 412f.)*

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben sich entschieden, eine Facharbeit im Fach Lateinisch anzufertigen. Ein hochherziges Vorhaben, dass Sie zwar einige Mühe kosten, dessen Ertrag Sie aber umso reicher entschädigen wird. Die folgenden Vorgaben und Hilfen sollen Sie bei Ihrer Arbeit unterstützen; zögern Sie jedoch nicht, wenn weitere Fragen auftauchen oder Sie einmal nicht mehr weiterkommen sollten, den Rat Ihrer Fachlehrerin / Ihres Fachlehrers einzuholen!

Diese *Prolegomena* sollen im übrigen die allgemeinen Hinweise zur Facharbeit, die auf der *homepage* des Goethe-Gymnasiums zugänglich sind, nicht ersetzen, sondern lediglich spezifizieren. Die dort festgelegten formalen Vorgaben sind auch für eine Arbeit im Fach Lateinisch gültig.

I. Zum Aufbau lateinischer Facharbeiten

Eine Facharbeit im Fach Lateinisch ist immer eine Arbeit, in deren Mittelpunkt eine oder mehrere Texte oder Textstellen aus der lateinischen Literatur stehen. Selbstverständlich können zum Vergleich oder zur weiteren Interpretation auch Realien (archäologische Zeugnisse, Münzen, Kunstwerke o.ä.) hinzugezogen werden, eine Arbeit, die sich jedoch lediglich mit solchen historischen oder kunstgeschichtlichen Aspekten befasst, ist eher in den entsprechenden Fachbereichen zu verorten. Prinzipiell sind drei unterschiedliche Ansätze für eine lateinische Facharbeit denkbar, aber auch Zwischenformen sind möglich:

A. Textorientierte Vorgehensweise

Im Zentrum einer textorientierten Arbeit steht, wie der Name schon sagt, ein Text. Natürlich kann wird das bei dem begrenzten Umfang der Arbeit meist nur ein Ausschnitt aus einem größeren Werk sein, der allerdings inhaltlich eine gewisse Geschlossenheit aufweisen sollte. Die Länge des lateinischen Textes kann hierbei durchaus sehr begrenzt sein – auch über ein Distichon lassen sich viele Seiten schreiben. Ziel einer textorientierten Arbeit ist nicht mehr (und auch nicht weniger) als eine Interpretation des Textes. Dazu gehört immer auch eine eigenhändige Übersetzung, die die interpretatorisch gewonnenen Erkenntnisse verdeutlicht. Je nach Schwerpunkt der Arbeit gehört zu einer Interpretation auch eine Einordnung in das Werk, aus dem der Text entnommen ist, eine Einordnung ins Gesamtwerk des Autors und Informationen zum historischen und gattungsgeschichtlichen Hintergrund. Im Mittelpunkt steht jedoch eine inhaltliche und stilistische Untersuchung des gewählten Textes, die dem Leser die Aussageabsicht, die rhetorische Ausformung und die Hintergründe des gewählten Textes vermitteln soll. Ein typischer Titel einer textorientierten Arbeit kann ganz schlicht lauten: "Catull c. 58 – eine Interpretation".

B. Thematisch orientierte Vorgehensweise

Im Zentrum einer thematisch orientierten Arbeit steht ein bestimmtes Thema, zu Aussagen lateinischer Autoren kompiliert, verglichen und u. U. auch mit nichtliterarischen Zeugnissen in Beziehung gesetzt werden. Ein solches Thema kann ganz verschiedener Natur sein, es kann z. B. historische Aspekte ("Was geschah am 15.2.44?"), philosophische Fragestellungen ("Sind Freunde zum Glück notwendig?")

oder Kulturgeschichtliches ("Garum – das Universalgewürz der römischen Antike") umfassen; auch religions- und sprachgeschichtliche Fragestellungen sind denkbar. Da das Thema im Vordergrund steht, wird man hier weniger Aussagen zu den Autoren und Hintergründen der jeweiligen Textstellen erwarten; vergessen Sie aber nicht, dass auch hier lateinische Texte im Mittelpunkt der Untersuchung stehen.

C. Rezeptionsorientierte Vorgehensweise

Wie Ihnen bekannt ist, werden lateinische literarische Werke bis heute vielfach von Künstlern und Wissenschaftlern der unterschiedlichsten Fachrichtungen als Grundlage und Inspiration für ihr eigenes Schaffen verwendet. Insofern bietet sich bei der rezeptionsorientierten Vorgehensweise ein Vergleich von Original und Bearbeitung an. Diese Aufgabe ist einerseits reizvoll, da sie Verbindungen über die Jahrhunderte, u. U. sogar bis in unsere heutige Zeit, aufzeigt, andererseits aber auch anspruchsvoll, da zu einem Vergleich naturgemäß die Betrachtung zweier Werke gehört. Beide Werke sollten vorgestellt werden, der Vergleich wird sich aber in Anbetracht des begrenzten Umfangs der Arbeit auf einen Schwerpunkt festlegen müssen. Beispiele für solche Arbeiten könnten z.B. sein "Pyramus und Thisbe vs. Romeo und Julia" oder "Ciceros Tod bei Livius und in der Fernsehserie 'Rome'".

II. Zur Übersetzung

Die Übersetzung der gewählten Textstelle(n) ist ein keineswegs triviales Unterfangen. Da die Übersetzung der zentrale Part der Arbeit ist, gehen die Überlegungen, die dazu angestellt werden müssen, weit über Kasus- und Modusbestimmungen hinaus. Anzustreben ist vor allem eine Wirkungsäquivalenz der Übersetzung, das bedeutet, dass die Übersetzung auf einen heutigen Leser möglichst eine ähnliche Wirkung haben sollte wie das Original auf den antiken Rezipienten. Dazu gehört eine Beachtung der Sprachebene (ein vulgäres Wort muss vulgär bleiben, ein erhabenes erhaben), der Stilmittel und der Wortreihenfolge und Gedankenführung. Natürlich ist eine Übersetzung auch immer Interpretation, sie sollte also den gewonnenen interpretatorischen Erkenntnissen folgen. Ob die Übersetzung weiterhin eher ausgangs- oder zielsprachenorientiert erfolgen soll, kann nicht abschließend beantwortet werden, hier sollten Sie aber eine bewusste Entscheidung treffen. Natürlich ist es beim Erstellen einer Facharbeit leicht möglich, Zugang zu bereits erstellten Übersetzungen zu erhalten; nutzen Sie diese Gelegenheit, vergleichen Sie, was andere übersetzt haben, wählen Sie aus, wägen Sie ab oder finden Sie neue Formulierungen – vergessen Sie nur niemals, Ihre Quellen anzugeben.

III. Zur Literatur

Die für eine Facharbeit verwendete Literatur gliedert sich in drei Gruppen, die so auch im Literaturverzeichnis getrennt ausgewiesen werden sollten:

A. Texte

Die lateinischen Originaltexte sind in unterschiedlichen Ausgaben mit oder ohne Übersetzung verfügbar. Sie sollten hier nicht nur den lateinischen Autor, sondern auch die Ausgabe nennen, der Sie seinen Text entnommen haben. Leichter zugänglich und verständlich als die klassischen Oxford- oder Teubner-Ausgaben sind sicherlich die Texte der Tusculum-Reihe (Artemis & Winkler-Verlag) oder auch

die kostengünstigen Reclam-Ausgaben. Falls die lokale Bibliothek überfordert ist, fragen Sie Ihre Lateinlehrerin / Ihren Lateinlehrer!

B. Hilfsmittel

Hier wird sicherlich in erster Linie das zweisprachige Wörterbuch zu nennen sein. Altphilologen benutzen in Zweifelsfällen häufig Kommentare, die genaue Erläuterungen zu den Texten erhalten; zur Einsicht müssten Sie jedoch eine Universitätsbibliothek aufsuchen.

C. Sekundärliteratur

Hier ist zu unterscheiden zwischen Ganzschriften (Monographien, d.h. "richtigen" Büchern), Aufsätzen in Fachzeitschriften und Lexikonartikeln. Das Finden der passenden Literatur ist oft mit die schwierigste Aufgabe beim Abfassen einer Arbeit. Auch für eine schulische Facharbeit sollte Fachliteratur verwendet werden, jedoch nicht in großem Umfang. Während historische Hintergrundinformationen und Informationen zu Autor und Werk auch für Sie wichtig sind, können Sie sich bei der stilistischen und inhaltlichen Untersuchung des Textes durchaus auf Ihre eigenen Fähigkeiten verlassen. Literaturtipps bekommen Sie sicherlich von ihrem Fachlehrer; auch das Literaturverzeichnis der *Res Romanae* kann wichtige Hinweise liefern.

IV. Zum Umfang

Schon Kallimachos hielt ein großes Buch für ein großes Übel. Viel wichtiger als der Umfang Ihrer Textgrundlage, Ihrer Ausführungen (der ja von den Vorgaben sowieso beschränkt ist), Ihrer Fußnoten und Ihres Literaturverzeichnisses ist der inhaltliche Gehalt Ihrer Arbeit. Machen Sie sich keine Sorgen darüber, dass Ihnen zu einem beschränkten Themenbereich nichts einfällt; Ihr Thema kann eigentlich gar nicht klein genug sein. Sie sollten lieber einen Satz wirklich verstanden als ein Buch überflogen haben. Machen Sie sich auch keine Gedanken darüber, dass Ihre Arbeit keine sensationellen oder revolutionären Ergebnisse zeitigt; sie sollten lieber korrekt, nachvollziehbar und fundiert sein. Wenn dann noch Zeit bleibt, schreiben Sie nicht mehr, sondern verbessern Sie Lesbarkeit, Stil und Prägnanz.

V. Zur Bewertung

Bei der Bewertung der Facharbeit werden folgende Aspekte mit einbezogen und prozentual wie angegeben gewichtet:

I. Aufbau und Struktur	10
<ul style="list-style-type: none"> - Vollständigkeit - sachlogische und themengerechte Gliederung - Stringenz; durchgängiger Themenbezug - angemessene Gewichtung der einzelnen Teile 	
II. Inhalt und Ertrag	30
<ul style="list-style-type: none"> - sachliche Richtigkeit bei der Reproduktion - sinnvolle und strukturierte Reorganisation von Quellenmaterial - differenzierte Auseinandersetzung mit den Quellen - logische Struktur und Stringenz der Argumentation - Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz 	

<ul style="list-style-type: none"> - Unterscheidung zwischen Fakten, Referat, eigener Position - gedankliche Reichhaltigkeit - Gewinnung eigener Ergebnisse / Meinungen / Positionen - eigenständige Bewertung der Ergebnisse - gelungenes Fazit 	
III. fachspezifische Arbeitsweise	30
<ul style="list-style-type: none"> - souveräner Umgang mit der Fachsprache, Verständlichkeit und Präzision - wirkungsadäquate Übersetzung - inhaltlich klare Analyse - wirkungsorientierte stilistische / metrische Untersuchung - fundierte historische / gattungsgeschichtliche Einbettung 	
IV. allgemeine Arbeitsweise	20
<ul style="list-style-type: none"> - verständlicher, gut lesbarer und prägnanter Stil - Engagement bei der Materialbeschaffung / für das Thema - Selbstständigkeit - Engagement in der Vorbesprechungsphase - Gründlichkeit und ggf. Umfang der Materialrecherche - kritische Bewertung der eigenen Ergebnisse / Vorgehensweise 	
V. Formales	10
<ul style="list-style-type: none"> - Einhaltung der formalen Vorgaben (Umfang, Schriftsatz etc.) - Rechtschreibung - Dt. Grammatik - Zeichensetzung - Ausdruck, Wortwahl, Satzbau, Stil - korrekte Zitierweise - u. U. Bildmaterial, Graphiken etc. - sinnvolles, gegliedertes Literatur- und Quellenverzeichnis - Layout 	

Bitte bedenken Sie, dass sich die Gesamtnote der Arbeit dennoch nicht mathematisch errechnen lässt, da zum ersten einige Aspekte sich überschneiden (so wird eine inhaltlich unvollständige Arbeit sicherlich auch nicht die nötige gedankliche Reichhaltigkeit aufweisen), andere Aspekte hingegen Ausschließlichkeitscharakter haben. Eine Arbeit ohne hinreichende Quellennachweise kann nicht ausreichend genannt werden. Weiterhin ist es nötig, dass Aussagen und Zitate direkt belegt werden; eine Nennung lediglich des verwendeten Werks im Literaturverzeichnis reicht nicht.

VI. Weitere kluge Tipps

⇒ *Certamen Carolinum*! Die Facharbeit kann als Wettbewerbsarbeit beim *Certamen Carolinum* abgegeben werden (Abgabedatum 08.04.2011). Wer gut ist, kann hier nette Preise gewinnen. Außerdem können die Themenvorgaben für's *Certamen* als Themenanregung für die Facharbeit verwendet werden

(www.certamencarolinum.de).

⇒ Zeigen Sie Engagement! Denken Sie frühzeitig über ein geeignetes Thema nach, das Sie möglicherweise sogar interessiert. Wenn Ihnen nichts einfällt: Lesen Sie z.B. die Biographie eines Autors oder entsprechende Informationsartikel im Netz. Ihre Lehrerin / Ihr Lehrer wird Ihnen sicher gewogener gegenüberstehen, wenn erste Vorstellungen und Fragen von Ihnen kommen.

⇒ Scheuen Sie sich nicht zu fragen! Jegliche Hilfe kann Ihnen nur willkommen sein. Das Ziel der Facharbeit ist nicht, Wissen abzufragen, sondern zu ermitteln, wie gut sie recherchieren, ordnen und darstellen können. Sowohl Ihre betreuende Lehrerin / Ihr Lehrer als auch weitere Mitglieder des Kollegiums, Bibliothekare, Universitätsmitarbeiter etc. werden auf Ihre Fragen oder e-mails bereitwillig antworten, wenn Sie ein echtes Interesse dahinter verspüren.

⇒ Vernachlässigen Sie das Korrekturlesen nicht! Der Computer findet nicht alle Fehler und stilistisch ist er eh überfragt. Lateinlehrer mögen auch keine Fehler in Originaltexten. Lassen Sie ruhig einen Freund, ein Familienmitglied o.ä. Ihre Arbeit noch einmal Korrektur lesen – aber vergessen Sie nicht, sich vernünftig dafür zu bedanken.

⇒ Beginnen Sie frühzeitig mit der Arbeit! Manche Dinge benötigen mehr Zeit, als man zunächst glaubt und manchmal spielt die Technik nicht mit. Das Abgabedatum ist eine Ausschlussfrist, die nur bei Krankheit überschritten werden darf.

⇒ Bleiben Sie entspannt. Es ist nur eine Facharbeit.

lucundi acti labores.